

Remakes

- 02-2-365** *Mach's noch einmal!* : das grosse Buch der Remakes ; über 1300 Filme in einem Band ; von "Anna Karenina" bis "William Shakespeare's Romeo & Julia", von "Body Snatchers" bis "Die Schöne und das Biest" und von "Bram Stoker's Dracula" bis "Mary Shelley's Frankenstein" / Manfred Hobsch. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2002. - 971 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-89602-393-4 : EUR 29.90
[6941]

Remakes, Neuverfilmungen von Filmen, sind seit Beginn der Spielfilmproduktion gang und gebe und beliebter Gegenstand von Nachschlagewerken, Sammelwerken und Monographien.¹ Hobsch reklamiert für sich, das erste deutschsprachige Nachschlagewerk zum Thema zu veröffentlichen (Umschlagrückseite), hält aber sein Versprechen nicht.

Hobsch beginnt sein Buch mit drei kurzen Ausführungen über verbreitete Vorurteile und Meinungen zu Neuverfilmungen, führt ein in die *Filmgeschichte als Geschichte der Remakes*, definiert, was unter einem Remake zu verstehen ist, fächert eine Typologie von zwölf Varianten auf und belegt sie mit einigen Beispielen. Danach stellt er auf fast 900 Seiten über 1300 Filme vor: Er greift sich die jeweils jüngste Neuverfilmung, gibt einige der dazugehörigen filmographischen Daten (Titel, Originaltitel, Produktionsland und -jahr, Regisseur und Hauptdarsteller), faßt den Filminhalt zusammen, zitiert im Anschluß Rezensionen aus Filmlexika, Filmzeitschriften oder Zeitungen und reiht abschließend eine oder mehrere knappste filmographische Angaben zu früheren Verfilmungen auf, - ohne in der Regel auch nur mit einem Wort auf das Verhältnis der neuesten Verfilmung zu diesen Filmen oder dieser Filme untereinander oder zu ihrer gemeinsamen Vorlage etc. zu verlieren. Nur in einigen Fällen finden sich in den zitierten Rezensionen wenigstens kurze Hinweise und nur in den allerseltensten Fällen (nicht mehr als 20 oder 30) fallen einige eigene Bemerkungen zu den älteren Filmen, - ansonsten werden sie geradezu provozierend lieblos aufgereiht. Lediglich in den Illustrationen scheinen die älteren Filme gleichwertig neben den jüngsten Verfilmungen berücksichtigt zu sein, ein schwacher Ausgleich angesichts der für den Verlag üblichen schlechten, hier: zu kleinformatigen Reproduktionen. So müssen wir davon ausgehen, daß wir hier ein unfertiges Buch vor uns haben, in dem das Versprechen des Titels nicht oder noch nicht eingehalten wird. Allerdings, wenn Hobsch die so lieblos angezeigten Filme in ähnlichem Umfang nacherzählt und rezensiert hätte wie die jeweils jüngste Neuverfilmung, so wäre das Werk etwa dreimal so umfangreich geworden: Insgesamt werden ungefähr 4300 Filme genannt, so daß wir von ca. 3000 weiteren Filmen ausgehen können, die noch auf eine ausführliche Vorstellung durch Hobsch warten, - wenn wir ihn denn beim Wort nehmen wollen.²

Wie viele Remakes es in der Filmgeschichte bis heute gegeben hat, ist aber eine läßliche Frage, die angesichts der unübersichtlichen Stummfilmproduktion, der offenen Abgren-

¹ Hobsch führt in der Bibliographie im Anhang nur fünf einschlägige Titel auf, - schon die schlichteste Recherche im Katalog einer mittleren Universitätsbibliothek führt zu 12 und mehr Nachweisen. Die relativ umfangreiche Bibliographie zählt im übrigen Nachschlagewerke, allgemeine Filmbücher und Biographien auf, die nicht unbedingt etwas zum Thema beitragen. Die jüngste Veröffentlichung, eine Frankfurter Dissertation, konnte Hobsch noch nicht kennen: *Auf der Jagd nach Hexen und Zuschauern* : mediensoziologische Bausteine zu einer Theorie des Remakes am Beispiel von Hexenfilmen / Wolfgang Arend. - Mainz : Bender, 2002. - 287 S. - (Filmforschung ; 1).

² Das Register führt ca. 5000 Filmtitel auf (Originaltitel und - soweit vorhanden - deutsche Verleihtitel), allerdings ohne Berücksichtigung von gleichlautenden Titeln auf einer Textseite, so daß es als Ausgangspunkt für ähnliche Berechnungen nicht taugt.

zung gegenüber Fernsehproduktionen und vor allem angesichts der offenen Definition und Kategorisierung, was noch Remake ist oder z.B. nur Motive oder literarische Bezüge miteinander teilt, sich ins Unbestimmte verliert. Angaben aus anderen Nachschlagewerken öffnen die Spanne aus US-amerikanischer Sicht für den Zeitraum bis etwa 1990 von ca. 1000 bis zu 11.000 Titeln.³ Nötig täte eine rigorose Beschränkung auf offensichtliche und beabsichtigte Neuverfilmungen auf der einen Seite und die umfassende Vorstellung und Kommentierung der ausgewählten Filme auf der anderen. Vielleicht findet Hobsch ja die Muße für solch notwendige Arbeit, warten wir's ab!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

³ 1025 durchnummerierte Filme verzeichnet: *Cinema sequels and remakes, 1903 – 1987* / ed. Robert A. Nowlan and Gwendolyn Wright Nowlan. – Jefferson : McFarland, 1989. -XII, 954 S.. - Ca. 11.000 Remakes (incl. Fernsehproduktionen) zählt: *Haven't I seen you somewhere before?* : remakes, sequels, and series in motion pictures, videos, and television, 1896 – 1990 / ed. by James L. Limbacher. - Ann Arbor, Mich. : Pierian Press, 1991. - XV, 438 S.